

Baumfällungen wegen Asiatischem Laubholzbockkäfer beginnen in Neubiberg

## Deutliche Spuren des Käfers



Während Käfersuchhündin Rika nach Käfern schnüffelt, erfassen Mitarbeiter der LfL die verdächtigen Fundstücke. Foto: Ola

Die Baumfällungen zur Bekämpfung des Asiatischen Laubholzbockkäfers (ALB) bei Privatpersonen und auf Gemeindegelände haben in Neubiberg begonnen. Noch immer „um einer weiteren Ausbreitung vorzubeugen“, wie die ausführende Behörde, die „Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft“ (LfL), nicht müde wird zu betonen. Bereits am ersten Fälltag fielen stattliche Bäume in der Hauptstraße den Laubsägen zum Opfer. Wie vermutet fanden sich deutliche Spuren des Käfers.

Die LfL hat extra für die Fällaktionen, denen Bäume der Gattungen Ahorn, Weide, Pappel, Birke, Esche, Rosskastanie und die Arten Vogelbeere und Baumhasel zum Opfer

fallen, ALB-Spürhunde aus Österreich, der Schweiz und Baden-Württemberg angefordert: „Wir haben uns nur die besten ausgesucht“, erklärt der leitende Biologe, Peter Nawroth, von der LfL. Für die insgesamt sechs Hunde ist das Schwerstarbeit und sie waren am ersten Fälltag nachmittags „durch“, aber hatten zuverlässige Arbeit geleistet. Sie finden, was kein Mensch sehen oder gar erschnüffeln kann, da die Eier und Larven bzw. Käfer weit unter der Rinde sitzen. Aber erst, wenn verdächtige Bäume am Boden liegen. Alles irgendwie Verdächtige geht ins Labor nach Freising. Wann mit Ergebnissen gerechnet werden darf, ist offen. Immerhin dürfte jetzt genügend Lebendmaterial zur genetischen Bestimmung vorliegen, um heraus zu finden, ob die Neubiberger ALB-Spuren mit denen aus Feldkirchen verwandt sind. Das bestätigen



Fällarbeiten auf öffentlichen Grund. Nur ein Pflaumenbaum bleibt stehen. Foto: Ola

die LfL-Mitarbeiter natürlich nicht gegenüber Passanten oder der Presse: „Wir haben auf der Informationsveranstaltung für die Bürgerinnen und Bürger am 19.02. in Neubiberg in Bezug auf Befallszahlen und Statistiken folgendes Vorgehen vereinbart: Die Fällmaßnahmen laufen voraussichtlich bis Mitte März, spätestens bis Ende März. Vor diesem Zeitpunkt erfolgt keine Veröffentlichung von Zahlen, da wir die Analysen im Labor in Freising erst nach Abschluss der Fällungen vornehmen können und zuverlässige Zahlen veröffentlichen können“, so die Pressesprecherin der LfL, Sabine Weindl,

mit dem dezenten Hinweis, in Feldkirchen habe man entsprechend gehandelt. Ihre Kollegin Elke Zahner-Meike ergänzt, man müsse „die Rohdaten schon richtig interpretieren“. Und: „Wir werden versuchen, alles darzustellen“. Den Sägen fällt so einiges zum Opfer. In der Hauptstraße wird zum Beispiel ein Baum, dessen Kern im Umfang von geschätzten 20 cm völlig hohl war. „Den haben wir vor der Fällung endoskopisch untersucht, um zu schauen, ob nicht doch ein Baumbewohner darin sitzt“, erklärt der Gebietszuständige für Neubiberg Kraus. Es war nicht der Fall. Hätte es einen

Bewohner gegeben, wäre er „in bereitstehende Ausweichquartiere umgesiedelt worden“, so Weindl auf Anfrage.

Konnte die Hauptstraße letzten Dienstag schneller als geplant wieder für den Verkehr frei gegeben werden, war die Max-Löw-Straße am Mittwoch total blockiert. Große Haufen langer und sich zergliedernder Äste lagen auf der Straße, Sägespäne überall, Holzstücke wurden auf den Hänger eines Traktors geladen und zum Flugplatz Neubiberg gefahren, wo sie umgehend gehäckselt und verbrannt werden. Über 20 Personen, darunter Spezialisten der LfL, Gemeindefunktionäre und der ausführenden Firma, die Waldbesitzervereinigung Ebersberg e.V., rückten den Gehölzen mit Motorsäge und einem mächtigen Kran zu Leibe. Maßgabe war, möglichst schonend in den Privatgärten die Bäume zu entnehmen. Dem schauen Anwohner betroffen zu. Auch im Gebiet auf der Westseite der Hohenbrunner Straße sind schon mächtige Bäume gefallen. So steht auf dem Privatplatz Ecke Hohenbrunner / Prof.-Göttsburger-Straße nur noch ein verästelter Pflaumenbaum. Ansonsten zeugen Baumstümpfe anklagend von den ehemaligen Schattenspendern. (Ola)